

Grüsse aus dem Fettnäpfchen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 38

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

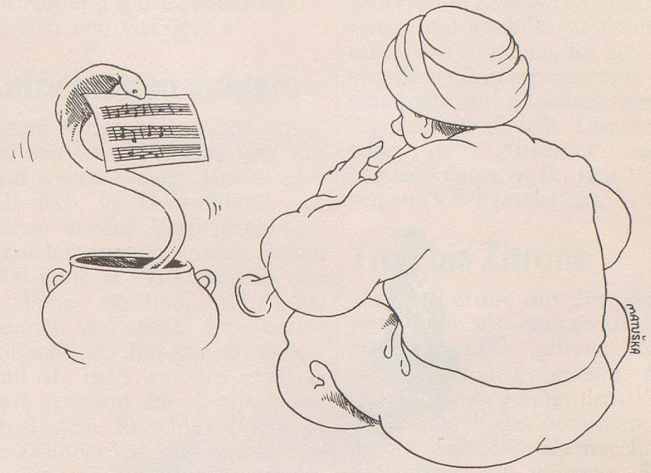
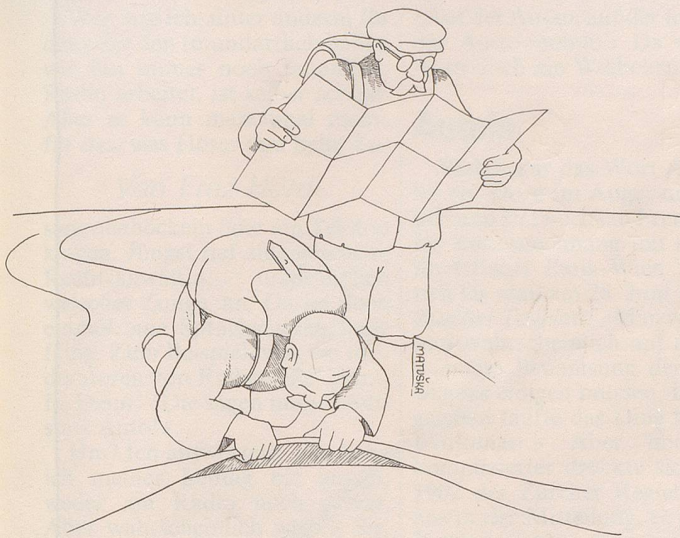
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

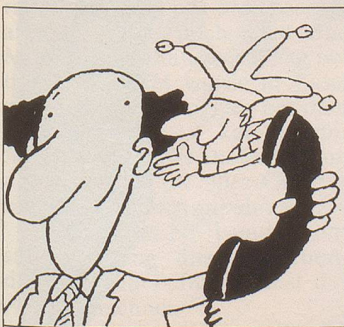
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Physikunterricht. «Können Sie mir sagen, was passiert, wenn ein Mensch in eine mit Wasser gefüllte Wanne steigt?» Studentin: «Das Telefon klingelt ...»

«Herr Keller», sagt der Chef zu seinem Angestellten, «Ihre Art, mir zu antworten, gefällt mir. Sie sind aufrichtig, Sie sind offen, Sie sind entlassen!»



**Nebelspalter-
Witztelefon**
01 55 83 83

Der Prinzipienreiter

Schau mal, wie die anderen auf ihren Prinzipien herumreiten, sagt der Prinzipienreiter und ist empört über die unsachgemäße Art. Das macht er nicht, dieses Herumreiten ohne Sinn und Ver-

Von Peter Maiwald

stand. Nach jedem Ritt bringt er sein Prinzip in den Stall, reibt es sorgfältig ab, gibt ihm zu saufen und wirft ihm sein Stroh vor.

Ein Prinzip muss man pflegen, sonst verkommt es. Und wie schnell ein Prinzip verkommen kann! Eine unerwartete Bodenhebung, ein Maulwurfshügel, ein Mauselloch, ein Spatzendreck oder ein Mensch im Wege und: Hals- und Beinbruch! Dann muss man sein Prinzip erschiessen, und welcher Reiter tut das schon gern.

Dann schon besser: sich über alles hinwegsetzen. Über Gräben springen, Hindernisse überwinden, Widerstände niederreiten. Aber immer gut aufpassen, dass sich das Prinzip nicht verletzt, geschweige denn sein Reiter.

Der Prinzipienreiter sitzt auf hohem Ross, das ist natürlich. Natürlich verachtet er alle Fussgänger, die kein Prinzip reiten, weil sie keines haben. Das sind Leute, die nie begreifen werden, was ein hoher Standpunkt ist.

Der Prinzipienreiter bleibt gelassen, aber nur so lange, bis er

einem anderen Prinzipienreiter begegnet. Dann ist der Teufel los. Dann muss er beweisen, dass das Prinzip, das er reitet, aus Prinzip das bessere ist. Dann ist ein Kampf unvermeidlich, den der Prinzipienreiter «Auseinandersetzung» nennt und der darin besteht, das andere Prinzip und seinen Reiter auseinanderzusetzen, also aus dem Sattel zu stossen.

Wenn der Prinzipienreiter sich mit einem anderen Prinzipienreiter derart auseinandergesetzt hat, ist sein Tagwerk getan, und er reitet sein Prinzip zufrieden nach Haus. Der Prinzipienreiter kennt keine Schuldgefühle. Natürlich ist es der andere – es ist immer der andere, schon aus Prinzip –, der sein Prinzip zu Tode geritten hat. Selber schuld.

Nach jedem Ritt bringt der Prinzipienreiter sein Prinzip in den Stall, reibt es sorgfältig ab, gibt ihm zu saufen und wirft ihm sein Stroh vor. Auf sein Prinzip lässt der Prinzipienreiter nichts kommen, jedenfalls keinen anderen Reiter.

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 26. Oktober!

Grüsse aus dem
Fettnäpfchen
von



Robert Lembke

Es gibt Männer, die sich um Ämter bemühen, um von ihren beruflichen Misserfolgen abzulenken.

*

Unsere Zeit hat eine Schwäche für Ersatz. So wird jetzt auch der Status durch das Statussymbol ersetzt.

*

Ich kenne einen Kollegen, der immer dann daran denkt, die Hemdsärmel hochzukrempeln, wenn er gerade sein letztes Hemd verloren hat.

*